

**www.e-rara.ch**

## **Shakspeare's dramatische Werke**

**Shakespeare, William**

**Berlin, 1853-1855**

**Zentralbibliothek Zürich**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-140675>

Dritter Aufzug.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## Dritter Aufzug.

### Erste Scene.

Vor dem Hause.

(Es treten auf Antipholus von Ephesus, Dromio von Ephesus, Angelo und Galthasar)

Antipholus von Ephesus.

Werther Herr Angelo, ihr müßt entschuldigen;  
 Wenn ich die Zeit versäume, zankt mein Weib.  
 Sagt, daß ich in der Werkstatt zögerte,  
 Zu sehn, wie ihr Geschmeide ward gefertigt,  
 Und daß ihrs morgen früh uns bringen wollt. —  
 Denkt nur! der Schelm da schwört mir ins Gesicht,  
 Ich hätt' ihn auf dem Markt vorhin geprügelt,  
 Und tausend Mark in Gold von ihm verlangt,  
 Und daß ich Frau und Haus vor ihm verkäugnet: —  
 Du Trunkenbold, was dachst du dir dabei? —

Dromio von Ephesus.

Sagt, Herr, was euch gefällt; ich weiß doch, was ich weiß,  
 Von eurer Marktbegrüßung trag' ich noch den Beweis;  
 Wär' Pergament mein Rücken, und Dinte jeder Schlag,  
 So hätt' ich eure Handschrift, so gut mans wünschen mag.

Antipholus von Ephesus.

Hör, Kerl, du bist ein Esel.

Dromio von Ephesus.

Ich habe nichts dagegen;  
 Vollauf hatt' ich zu tragen, an Schimpf so wie an Schlägen.

Hätt' ich nur mit den Hufen euch tüchtig Eins versetzt,  
So hätt' euch wohl der Esel mehr in Respect gesetzt.

**Antipholus von Ephesus.**

Seid nicht so ernst, Herr Balthasar! Ich wünsche nur, das Essen  
Möge mit meinem Willkomm und Freundesgruß sich messen.

**Balthasar.**

O, über eure Freundlichkeit kann ich das Mahl vergessen.

**Antipholus von Ephesus.**

O nein, die Freundschaft reicht nicht aus, die schafft nicht Fleisch  
noch Fisch;

Ein ganzes Haus voll Willkomm füllt nicht den kleinsten Tisch.

**Balthasar.**

Gut Essen ist gemein, Herr, das kauft man aller Orten!

**Antipholus von Ephesus.**

Und Willkomm viel gemeiner; denn der besteht aus Worten.

**Balthasar.**

Hauskost, und rechter Willkomm, so dünkt mich ist's am Besten.

**Antipholus von Ephesus.**

So gönn' ichs geiz'gen Wirthen, und magenschwachen Gästen.

Doch giebt's Gerichte wenige, nehmt heut vorlieb im Stillen: —

Ihr trefft wohl bess're Küche, doch nimmer bessern Willen. —

Wie nun, das Thor verriegelt? Geh, rufe, wir sind da.

**Dromio von Ephesus**

Brigitte, Lucie, Rosine, Cäcilie, Barbara!

**Dromio von Syracuse.** (drinnen)

Tropf, Esel, Rindvieh, Rarrngaul, was treibst du für Gespucke?

Gleich pack dich von der Thür, setz dich auf die Kellerluke!

Was für 'nen Schwarm von Dirnen ruffst du zusammen hier,

Da Eine schon zuviel ist? Fort, pack dich von der Thür! —

**Dromio von Ephesus.**

Welcher Lämmel ist hier Pförtner? Gleich wird der Herr dich schelten!

**Dromio von Syracus.**

Geh' er hin, wo er herkam, sonst möcht' er sich erkälten!

**Antipholus von Ephesus.**

Wer spricht denn so da drinnen? Heba! Mach' auf die Thür!

**Dromio von Syracus.**

Recht, Herr! Ich sag' euch wann, wenn ihr mir sagt, wofür! —

**Antipholus von Ephesus.**

Wofür? Nun, um zu essen; ich will in den Speisesaal!

**Dromio von Syracus.**

Der bleibt euch heut verschlossen; versuchts ein ander Mal!

**Antipholus von Ephesus.**

Wer bist du, frecher Schlingel, der mir mein Haus verbietet?

**Dromio von Syracus.**

Euch aufzuwarten: Dromio, der heut die Pforte hütet.

**Dromio von Ephesus.**

Was Kerl, an meinen Namen und an mein Amt dich wagen,

Die mir noch nie Credit, nur Prügel stets getragen?

Ach, hätt'st du doch die Maske heut Morgen schon geborgt,

Du hätt'st dich mit 'nem Namen und 'nem Eiskopf versorgt.

**Lucie.** (drinnen)

Was für ein Lärmen, Dromio? Sag, wer da draußen steht?

**Dromio von Ephesus.**

Lucie, laß ein den Herrn!

**Lucie.**

Ei was, er kommt zu spät,

Das sag du deinem Herrn nur.

**Dromio von Ephesus.**

Was muß uns hier begegnen!

Es heißt ja doch im Sprichwort: „Woll' unsern Eingang segnen!“ —

**Lucie.**

Kennst du wohl auch das andre: „Zu Pfingsten auf dem Eise?“

**Dromio von Syracus.**

Heißest du Lucie? Lucie, so war die Antwort weise.

**Antipholus von Ephesus.**

Nun, machst du Anstalt, Schätzchen? du läßt uns, hoff' ich, ein?

**Lucie.**

Ich wollt' euch eben fragen.

**Dromio von Syracus.**

Und eu'r Bescheid war, Nein.

**Dromio von Ephesus.**

Nur zu, wir helfen euch pochen; so recht, schlägt immer drein. —

**Antipholus von Ephesus.**

Du Weibstück, laß mich hinein doch!

**Lucie.**

Ja, wenn ich wüßte, warum?

**Dromio von Ephesus.**

Klopft tüchtig an die Pforte! —

**Lucie.**

Ei, klopft sie schief und krumm.

**Antipholus von Ephesus.**

Schlag' ich erst die Thüre ein, so sollst du heulen, Drache!

**Lucie.**

Viel kürzer, daß ihr krumm liegt heut Abend auf der Wache.

**Adriana.** (drinnen)

Wer lärmt denn so da draußen; ich denke, die Welt geht unter! —

**Dromio von Syracus.**

Die Straßenbuben, ihr Gnaden, sind heut besonders munter.

**Antipholus von Ephesus.**

Wie, Weib, bist du da drinnen? Was kamst du nicht schon lange?

**Adriana.**

Dein Weib, verwünschtester Schurke? Lauf, daß man dich nicht fange.

**Dromio von Ephesus.**

Kommt ihr mit Noth hinein, wirds um den Schurken ihr bange.

**Angelo.**

Hier giebt's nicht Mahl noch Willkomm; wir rechneten doch auf  
Eins!

**Balthasar.**

Wir stritten, was das Beste sei, und nun bekommen wir Keins!

**Dromio von Ephesus.**

Find't ihr Gefallen an solchem Spaß? Wenn ihr mich fragt, ich  
vernein's.

**Antipholus von Ephesus.**

Hier weht der Wind zu scharf, wir müssen wo anders essen.

**Dromio von Ephesus.**

So spricht ihr, Herr, mit Recht, hättet ihr den Mantel vergessen.  
Wir stehn hier draußen und frieren, und drinnen dampft der  
Braten;

Das nehm' ich seinen eignen Herrn verkaufen und verrathen!

**Antipholus von Ephesus.**

Geh' Einer und hol' ein Werkzeug zum Brechen mir herbei!

**Dromio von Syracus.**

Ja, brecht nur, was ihr könnt, ich brech' euch den Hals entzwei! —

**Dromio von Ephesus.**

Das brecht ihr wohl vom Baum! Mags biegen oder brechen,  
Ich brech' 'ne Lanze mit euch, das will ich euch versprechen.

**Dromio von Syracus.**

Ihr liebt das Brechen, merk' ich! Bleibt nur da drans, ihr Fre-  
chen! —

**Antipholus von Ephesus.**

Ich käme lieber hinein, das Draußen hab' ich satt.

**Dromio von Syracus.**

Wenn erst der Bod' keinen Bart, der Baum keine Blätter hat! —

**Antipholus von Ephesus.**

Wir müssen die Thüre sprengen; ist hier kein Baum zur Hand?

**Dromio von Ephesus.**

O ho! nun sollst du dich wundern! der Baum ohne Blatt sich fand;  
Der wird uns tapfer beistehn, trotz allen deinen Poffen;  
Und was den Bod' betrifft, den hast du selbst geschossen.

**Antipholus von Ephesus.**

Geh, mach dich auf, schaff mir 'nen Hebebaum!

**Galthasar.**

O nicht doch, Herr, gebt der Geduld noch Raum!  
Ihr strittet gegen euern guten Ruf,  
Und zöget selbst in des Verdachts Bereich  
Die unbescholtne Ehre eurer Frau. —  
Bedenkt nur: ihre lang erprobte Tugend,  
Ihr klug Benehmen, reise Sittsamkeit  
Verbürgt, hier sei ein Grund, den ihr nicht kennt;  
Und zweifelt nicht, rechtfert'gen wird sie sich,  
Warum die Thür euch heut verschlossen blieb.  
Folgt meinem Rathe: räumen wir das Feld,  
Und laßt im Tiger uns zu Mittag essen;  
Und gegen Abend geht allein nach Haus,  
Den Grund so feltner Weig'ung zu erfahren.  
Wenn ihr euch anschickt jetzt Gewalt zu brauchen,  
Am hellen Tag, wo Alles kommt und geht,  
So wird der Handel gleich zum Stadtgespräch;  
Des Volks gemeine Lästernung erfünnt  
(Nicht achtend euer nie verletztes Ansehn),  
Was allzu leicht sich schnöden Eingang schafft,  
Und selbst auf eurem Grabe noch verweilt;  
Denn die Verläumdung, wie ein Erbvermächtniß,  
Bleibt stets dem Haus und schändet sein Gedächtniß.

## Antipholus von Ephesus.

Ich geb' euch nach; ich will mich ruhig halten,  
 Und — gehts auch nicht von Herzen — lustig seyn.  
 Ich kenn' ein Mädchen, witzig im Gespräch,  
 Hübsch und geschickt, wild und gefällig doch;  
 Dort wolln wir speisen. — Dieses Mädchens halb  
 Hat meine Frau — doch wahrlich ohne Grund —  
 Schon manchmal eifersüchtig mich geschmäht;  
 Bei dieser laßt uns speisen. (zu Angelo) Geht nach Haus,  
 Und holt die Kette; fertig wird sie seyn;  
 Die bringt mir dann ins Stachelschwein, ich bitt' euch. —  
 So heißt das Haus; die goldne Kette schenk' ich,  
 Und wär's auch nur um meine Frau zu ärgern,  
 An unsre Wirthin. Gilt euch, lieber Herr;  
 Da mir die eigne Pforte widerstehn will,  
 So klopf' ich an, wo man uns nicht verschmähn will.

## Angelo.

Ein Stündchen noch vergönnt, und ich bin euer.

## Antipholus von Ephesus.

Habt Dank. — Doch kommt der Spaß mir etwas theuer! —

(Sie gehn ab)

## Zweite Scene.

Platz vor dem Hause.

(Es treten auf Luciana und Antipholus von Syracus)

## Luciana.

Vergaßest du in wenig Augenblicken  
 Des Gatten Pflicht? Und soll durch Mißverstand  
 Der Liebe Blüth' im Liebeslenz ersticken?  
 Der Bau zerfallen, der so schön erstand?

Hast du die Schwester um ihr Gold gefreit,  
 So heuchle ihr, dem Gold zu Liebe, Feuer;  
 Und glühst du sonst wo, thü's in Heimlichkeit;  
 Dein falsches Lieben hüll' in dunkle Schleier.  
 Die Schwester lese nicht in deinen Blicken,  
 Noch laß den Mund die eigne Schmach verkünden,  
 Daß Huld und Anmuth deine Untren schmücken,  
 Kleid' als der Tugend Boten schöne Sünden;  
 Verstellung berg' ihr deines Lasters Flecken,  
 Und leihe dir der Heiligen Betragen;  
 Sei heimlich falsch; was mußt du's ihr entdecken?  
 Wird thöricht wohl ein Dieb sich selbst verklagen?  
 Willst du sie zwiefach kränken, Unbeständ'ger,  
 An ihrem Tisch gestehn des Betts Verrath?  
 Schmach hat noch Scheinruhm, übt sie ein Verständ'ger,  
 Und böses Wort verdoppelt böse That.  
 Wir armen Frau'n! gönnt uns doch nur den Glauben,  
 (Wir sind ja ganz Vertraun!) daß ihr uns hulldigt;  
 Den Handschuh laßt, wollt ihr die Hand uns rauben;  
 Ihr wißt, wie gern ein liebend Herz entschuldigt.  
 Drum, lieber Bruder, geht zu ihr hinein,  
 Liebkost' der Schwester, spricht ihr freundlich zu;  
 'S ist heil'ger Trug, ein wenig falsch zu seyn,  
 Bringt süßes Schmeichelwort den Geist zur Ruh.  
 Antipholus von Syracus.  
 Goldselig Kind, dein Nam' ist unbekannt mir,  
 Noch ahn' ich, wer dir meinen je genannt;  
 Du scheinst des Himmels Heiligen verwandt mir,  
 An Gnad' und Reiz, an Schönheit und Verstand.  
 Lehr mich, Geliebte, prüfen, denken, sprechen;  
 Entfalte meinen irdisch groben Sinnen,

Wie mag ich, wahnnumstrickt, bethört von Schwächen,  
 Den Inhalt deines dunkeln Worts gewinnen?  
 Was strebst du, meine Seele zu entrafen,  
 Und lockst sie in ein unbekannt Gefild?  
 Bist du ein Gott? Willst du mich neu erschaffen?  
 Verwandle mich, dir folg' ich, schönes Bild! —  
 Doch, bin ich noch ich selbst, so zweifle nicht,  
 Nie war die eifersücht'ge Schwester mein; —  
 Nie weihst' ich ihrem Bette Schwur und Pfsicht; —  
 Viel mehr, viel mehr ist meine Seele dein.  
 Laß ab, Sirene, mich mit süßen Liedern  
 In deiner Schwester Thränenflut zu locken;  
 Singst du für dich, wird trunkne Lieb' erwiedern.  
 Breit' auf die Silberflut die goldnen Locken,  
 So holdem Lager will ich mich vertraun;  
 Und in der Täuschung des Entzückens wähen,  
 Der triumphirt, der so den Tod mag schaun;  
 So stur' und sterbe Lieb' in sel'gem Sehnen! —

Luciana.

Wie spricht ihr fremd und allem Sinn entückt!

Antipholus von Syracus.

Fremd nur für jene, doch von dir entückt! —

Luciana.

Die Sünd' entspringt in euerm Aug' allein.

Antipholus von Syracus.

Blind schaute sichs an deiner Sonne Schein.

Luciana.

Schaut wo ihr sollt, das macht die Augen klar!

Antipholus von Syracus.

Nacht sehn und blind seyn, Lieb', ist gleich, fürwahr!

Luciana.

Ich euer Lieb? Das muß die Schwester seyn!

Antipholus von Syracus.

Der Schwester Schwester!

Luciana.

Meine Schwester!

Antipholus von Syracus.

Nein!

Du bist es selbst, des Herzens bester Theil,  
Aug' meines Aug's, der Seele Seelenheil,  
Des Lebens Inhalt, Hoffnung, Glück und Wonne,  
Mein irdisch Heil und meines Himmels Sonne!

Luciana.

Das sollt' euch Alles meine Schwester seyn.

Antipholus von Syracus.

Dich nenne Schwester, denn ich bin nur dein;  
Dir weih' ich Lieb' und Leben, nimm mich an;  
Ich habe noch kein Weib, du keinen Mann;  
Gieb mir die Hand!

Luciana.

Ich bitt' euch, seid nur still;

Ich muß erst sehn, ob auch die Schwester will.

(ab)

(Dromio von Syracus kommt)

Antipholus von Syracus. Heba, was giebt's, Dromio?  
Wohin rennst du so eilig?

Dromio von Syracus. Kennt ihr mich, Herr? bin ich  
Dromio? bin ich euer Diener? bin ich Ich?

Antipholus von Syracus. Du bist Dromio, du bist  
mein Diener, du bist Du.

Dromio von Syracus. Ich bin ein Esel, ich bin eines  
Weibes Diener, ich bin außer mir.

**Antipholus von Syracus.** Welches Weibes Diener? und warum außer dir?

**Dromio von Syracus.** Außer mir, mein Seel! denn ich gehöre einem Weibe an; Einer, die mich in Anspruch nimmt, die mir nachläuft, die mich haben will!

**Antipholus von Syracus.** Wie nimmt sie dich in Anspruch?

**Dromio von Syracus.** Nun, mein Seel, wie ihr ener Pferd in Anspruch nehmt: wie eine Bestie will sie mich haben; — ich meine nicht, als ob ich eine Bestie wäre, und sie mich haben wollte; sondern daß sie, als eine recht bestialische Creatur, mich in Anspruch nimmt.

**Antipholus von Syracus.** Wer ist sie?

**Dromio von Syracus.** Ein sehr respectables Corpus; so Eine, von der man nicht reden kann, ohne hinzuzusetzen: „mit Respect zu melden.“ Ich mache nur ein magres Glück bei der Parthie, und doch ist's eine erstaunlich fette Heirath.

**Antipholus von Syracus.** Wie meinst du das, eine fette Heirath?

**Dromio von Syracus.** Mein Seel, Herr, sie ist das Küchenmensch, und lauter Schmalz; ich wüßte nicht, wozu sie zu brauchen wäre, als eine Lampe aus ihr zu machen und bei ihrem eignen Licht vor ihr davon zu laufen. Ich wette, ihre Lumpen und der Talg darin brennen einen polnischen Winter durch; wenn sie bis zum jüngsten Tag lebt, so brennt sie eine Woche länger als die ganze Welt.

**Antipholus von Syracus.** Von welcher Farbe ist sie?

**Dromio von Syracus.** Schwarz, wie meine Schuhe, aber ihr Gesicht ist lange nicht so rein; denn, warum? sie schwitzt, daß man bis über die Schuh in den Schlamm zu waten käme.

**Antipholus von Syracus.** Das ist ein Fehler, dem Wasser abhelfen wird.

**Dromio von Syracus.** Nein, Herr, es ist zu ächt; Noah's Flut würde nicht hinreichen.

**Antipholus von Syracus.** Wie ist ihr Name?

**Dromio von Syracus.** Nelle, Herr; aber ihr Name und Dreiviertel, das heißt 'ne Elle und Dreiviertel reichen nicht aus, sie von Hüfte zu Hüfte zu messen.

**Antipholus von Syracus.** Sie ist also ziemlich breit?

**Dromio von Syracus.** Nicht länger von Kopf zu Fuß, als von Hüfte zu Hüfte. Sie ist kugelförmig wie ein Globus; ich wollte Länder auf ihr entdecken.

**Antipholus von Syracus.** Auf welchem Theile ihres Körpers liegt Schottland?

**Dromio von Syracus.** Das fand ich aus an seiner Unfruchtbarkeit; recht auf der Fläche der Hand.

**Antipholus von Syracus.** Wo Frankreich?

**Dromio von Syracus.** Auf ihrer Stirn, bewaffnet und rebellisch und im Krieg gegen das Haupt.

**Antipholus von Syracus.** Wo England?

**Dromio von Syracus.** Ich suchte nach den Kalkfelsen, aber ich konnte nichts Weißes an ihr entdecken; doch denk' ich, es liegt auf ihrem Kinn, wegen der salzigen Feuchtigkeit, die zwischen ihm und Frankreich fließt.

**Antipholus von Syracus.** Wo Spanien?

**Dromio von Syracus.** Wahrhaftig, das sah ich nicht, aber ich spürte es heiß in ihrem Athem.

**Antipholus von Syracus.** Wo Amerika? die beiden Indien?

**Dromio von Syracus.** O Herr, auf ihrer Nase, die über und über mit Rubinen, Saphiren und Carfunkeln staffirt ist,

und ihren reichen Glanz nach dem heißen Athem Spaniens wendet, welches ganze Armadas von Galeeren mit Ballast für ihre Nase bringt.

**Antipholus von Syracus.** Wo liegen Belgien und die Niederlande?

**Dromio von Syracus.** O, Herr, so tief habe ich nicht nachgesucht. — Kurz, diese Drude, dieser Alp, legte Beschlag auf mich, nannte mich Dromio, schwur, ich habe mich ihr verlobt, erzählte mir, was für geheime Zeichen ich an mir trage, als den Fleck auf meiner Schulter, das Maal an meinem Halse, die große Warze an meinem linken Arm, so daß ich vor Schrecken davon lief wie vor einer Hexe; und wahrhaftig, wäre nicht mein Herz aus Glauben geschmiedet, und meine Brust von Stahl, sie hätte mich in einen Küchenhund verwandelt und den Bratspieß drehen lassen.

**Antipholus von Syracus.**

Nun mach dich auf und lauf zum Hafen schnell,  
Und bläst vom Ufer irgend nur der Wind,  
Weil' ich in dieser Stadt nicht über Nacht.  
Geht heut ein Schiff noch ab, so komm zum Markt,  
Da will ich dich erwarten bis du heimkehrst. —  
Wo jedermann uns kennt, und wir nicht Einen,  
Wär's Zeit wohl einzupacken, sollt' ich meinen.

**Dromio von Syracus.**

Und wie der Wandrer vor dem Bären rennt,  
Lauf' ich vor der, die meine Frau sich nennt. (ab)

**Antipholus von Syracus.**

Von lauter Hexen wird der Ort bewohnt,  
Drum ist es hohe Zeit davon zu gehn.  
Die hier Gemahl mich nannte, schafft mir Graun  
Als Frau zu denken; doch die schöne Schwester,

Begabt mit so viel holdem, mächt'gen Reiz,  
 So süßem Zauber in Gespräch und Umgang,  
 Macht fast mich zum Verräther an mir selbst. —  
 Doch, daß mich nicht verlocken diese Töne,  
 Schließ' ich mein Ohr der lieblichen Sirene.

(Angelo tritt auf)

Angelo.

Mein Herr Antipholus — — —

Antipholus von Syracus.

Das ist mein Name!

Angelo.

Nun ja, das weiß ich, Herr. Hier ist die Kette;  
 Ich dacht' im Stachelschwein euch anzutreffen;  
 Die Kette war nicht fertig, darum säumt' ich.

Antipholus von Syracus.

Was wollt ihr, daß ich mit der Kette thu'?

Angelo.

Was euch gefällt! Ich machte sie für euch.

Antipholus von Syracus.

Für mich, mein Herr? Ich hab' sie nicht bestellt!

Angelo.

Nicht Ein Mal oder Zwei: wohl Zwanzig Mal!

Geht heim damit und bringt sie eurer Frau,

Und nach dem Abendessen sprech' ich vor,

Und hole mir das Geld für meine Kette.

Antipholus von Syracus.

Ich bitt' euch, Herr, empfangt das Geld sogleich,

Sonst mücht' euch Kett' und Geld verloren gehn.

Angelo.

Ihr seid recht ausgeräumt; gehabt euch wohl!

(Geht)

## Antipholus von Syracus.

Ich weiß nicht, was ich davon denken soll;  
 Doch dent' ich dieß: es wird sich niemand grämen,  
 So reiches Kleinod zum Geschenk zu nehmen;  
 Auch seh' ich, leicht muß hier sichs leben lassen,  
 Wo man das Gold verschenkt auf allen Gassen.  
 Nun auf den Markt, auf Dromio wart' ich dort,  
 Und segelt heut ein Schiff, dann hurtig fort!

(Geht ab)

## Vierter Aufzug.

## Erste Scene.

Straße.

(Ein Kaufmann, Angelo und ein Gerichtsdiener treten auf)

Kaufmann.

Ihr wißt, daß ichs zu Pfingsten zugesagt,  
 Und seit der Zeit hab' ich nicht nachgefragt,  
 Und thät's auch jetzt nicht, müßt' ich nicht durchaus  
 Nach Persien reisen, und bedürfte Geld.  
 Drum leistet gegenwärtig Zahlung mir,  
 Sonst nehm' ich euch in Haft durch diesen Häfcher.

Angelo.

Genau die Summe, die ich euch verschrieb,  
 Soll ich erhalten vom Antipholus;  
 Und eben jetzt, da ihr mich trast, erhielt er  
 Von mir 'ne goldne Kette, deren Preis